

BUCHTIPP



Neoliberalismus als „Religion“?

DIENSTLEISTUNGSRICHTLINIE, Unabhängigkeit der Zentralbank, Osterweiterung, Blockade der Sozialunion, ruinöser Steuerwettbewerb: Die Europäische Union wird immer mehr zu einem Instrument von Neoliberalen, die über die europäische Einigung ihre Dogmen der Deregulierung und Privatisierung durchsetzen wollen. Was als Friedens- und Wohlstandsprojekt begann, soll nun den Interessen des ungezügelterten Marktes geopfert werden.

Jürgen Bozsoki zeigt auf, dass diese Entwicklungen nicht auf unvermeidliche Sachzwänge der „Globalisierung“ zurückzuführen sind, sondern ganz bewusst zum Vorteil einer Minderheit gefördert werden: legitimiert durch die neue „Religion“ des Neoliberalismus.

Der Autor beschränkt sich aber nicht auf Kritik, sondern präsentiert ein umfassendes Gegenkonzept zum neoliberalen Großangriff auf Europa und macht allen Frustrierten Mut, dass ein anderes Europa möglich ist – mit einem Vorwort von Europa-Abgeordneten Dr. Hannes Swoboda.

Jürgen Bozsoki

„Der neoliberale Großangriff auf Europa, Wirtschaftspolitische Gegenkonzepte statt Polemik“

€ 24,90, 248 Seiten

ISBN 978-3-85167-202-2

Zu bestellen

in der ÖGB-Fachbuchhandlung,
1010 Wien, Rathausstraße 21

Tel.: 01/405 49 98-132

E-Mail: fachbuchhandlung@oegbverlag.at

Politik · Wirtschaft · Gesellschaft

Bozsoki, Jürgen:

Der neoliberale Großangriff auf Europa

Wirtschaftspolitische Gegenkonzepte statt Polemik. Eine Analyse. Klosterneuburg: Va Bene 2007.

248 S. - fest geb. : € 24,90 (GW)

ISBN 978-3-85167-202-2

Die von Brüssel aus gestaltete europäische Wirtschaftspolitik wird derzeit vom Mainstream des Neoliberalismus geprägt. Die Blockade der Sozialunion oder die Dienstleistungsrichtlinie sind nur zwei Beispiele, die aus diesem Grunde bei der Mehrheit der Bevölkerung für Frust sorgen. Dominiert schließlich in der EU nicht die Vernunft, sondern das Dogma von Deregulierung und Privatisierung. Das Projekt EU, das andere Wurzeln hat, wird von einer mächtigen Lobby, die nicht zum Wohl der Bevölkerung da ist, beherrscht. Der Autor zeigt auf, dass diese Entwicklung, die nur dem Vorteil einer Minderheit dient, nicht alternativlos ist. Grundforderung ist die soziale Absicherung der Währungsunion und des Binnenmarktes. Darüber hinaus haben es die einzelnen Länder in der Hand, sozialpolitische Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Auch in der Steuerpolitik gibt es Gestaltungsmöglichkeiten.

Insgesamt ist das Buch eine gute Nachlese und Anregung für einen konstruktiven Umgang mit dem Neoliberalismus und der EU. *Peter Autengruber*

Tipps für BetriebsrätInnen

Der neoliberale Großangriff auf Europa

Wirtschaftspolitische Gegenkonzepte statt Polemik

Jürgen Bozsoki, Edition va bene,

248 Seiten, 24,90 Euro.

Dienstleistungsrichtlinie, Unabhängigkeit der Zentralbank, Osterweiterung, Blockade der Sozialunion, ruinöser Steuerwettbewerb: Die Europäische Union wird immer mehr zu einem Instrument von Neoliberalen, die über die europäische Einigung ihre Dogmen der Deregulierung und Privatisierung durchsetzen wollen. Was als Friedens- und Wohlstandsprojekt begann, soll nun den Interessen des ungezügelterten Marktes geopfert werden. Der Autor zeigt auf, dass diese Entwicklungen nicht auf unvermeidliche Sachzwänge der „Globalisierung“ zurückzuführen sind, sondern ganz bewusst zum Vorteil einer Minderheit gefördert werden; legitimiert durch die neue „Religion“ des Neoliberalismus. Gab es früher unter Ökonomen und politischen Parteien einen Wettbewerb der Ideen zur Gestaltung der europäischen Wirtschaftspolitik, haben sich heute in Brüssel fast alle dem neoliberalen „Einheitsbrei“ unterworfen. Dies erzeugt zu Recht Frust bei der europäischen Bevölkerung, wie die Ablehnung der EU-Verfassung in Frankreich und den Niederlanden gezeigt hat. Jürgen Bozsoki präsentiert ein umfassendes Gegenkonzept zum neoliberalen Großangriff auf Europa und macht allen Frustrierten Mut, dass ein anderes Europa möglich ist.